

Arbeitsangebotseffekte und fiskalische Wirkungen eines allgemeinen Sozialabgabefreibetrags

Hilmar Schneider
Holger Bonin

IZA, Bonn

**IWH/IAB-Workshop „Determinanten der Beschäftigung -
die makroökonomische Sicht“**

Halle (Saale), 15./16. November 2004

Gliederung

- ? Der Vorschlag des DGB
- ? Theoretischer Hintergrund
- ? Empirischer Modellansatz
- ? Datengrundlage
- ? Schätzergebnisse
- ? Politiksimulationen
- ? Zusammenfassende Bewertung

Der Vorschlag des DGB

- ? Ziel: Senkung der Lohnnebenkosten
- ? Freibetrag bei den Sozialabgaben von 250 € (Arbeitnehmer und Arbeitgeber)
- ? Abschaffung der Minijobs (400-€-Jobs)
- ? Gegenfinanzierung durch Erhöhung der Mehrwertsteuer
- ? Vorteile: Erhöhung der Arbeitsnachfrage insbesondere für gering Qualifizierte; Beseitigung der Flexibilitätshürde an der Sozialversicherungsgrenze
- ? Nachteile: Mitnahmeeffekte durch breit angelegte Subvention; kontraproduktive Arbeitsangebotsreaktionen durch Einkommenseffekt

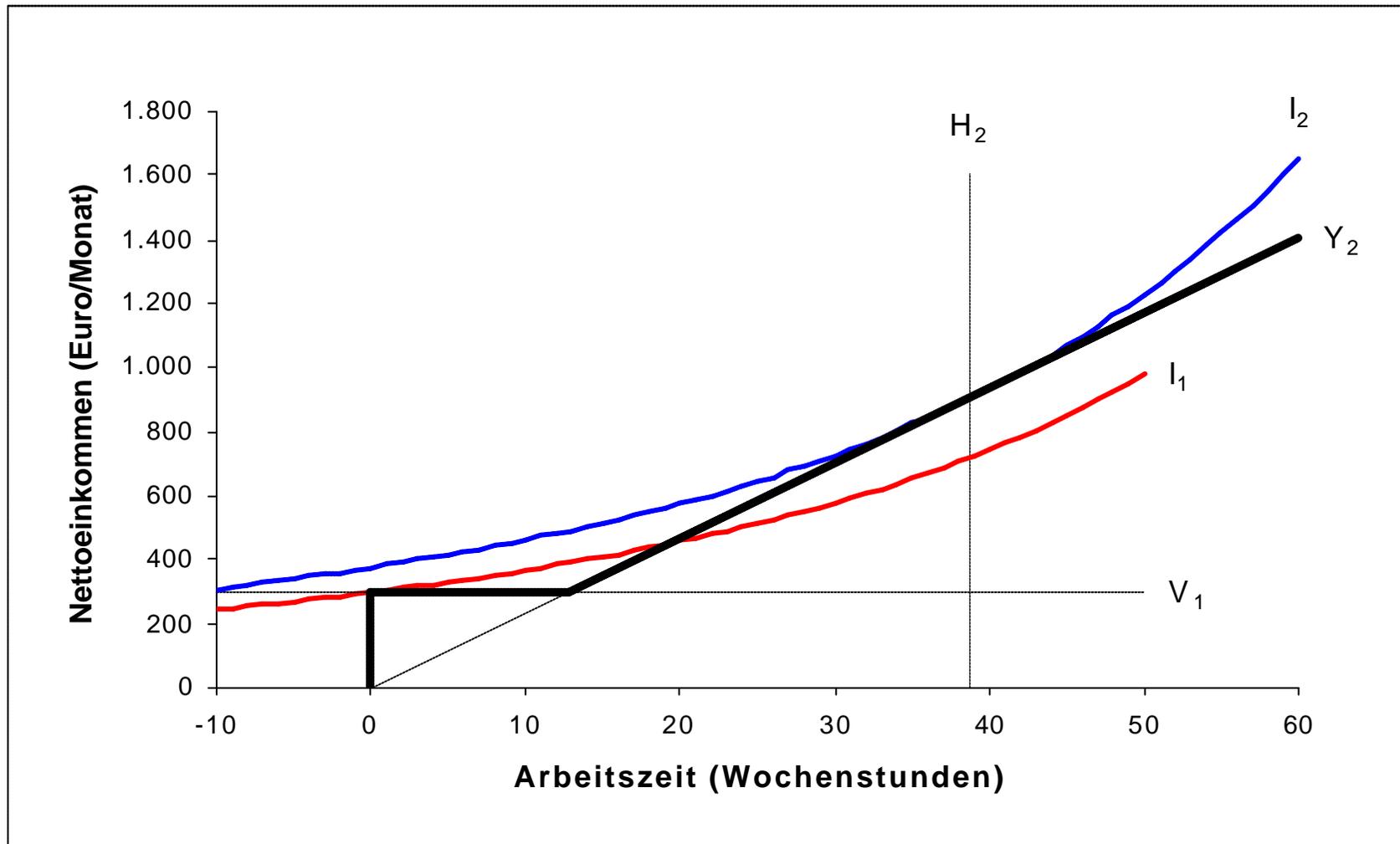
Simulationsergebnisse von Kaltenborn et al. (2003)

- ? Zusätzliches Arbeitsangebot von 320.000 Personen
- ? Beitragsausfall bei der Sozialversicherung von 36,3 Mrd. € jährlich
- ? Subventionsbedarf von 113.400 € pro Kopf und Jahr

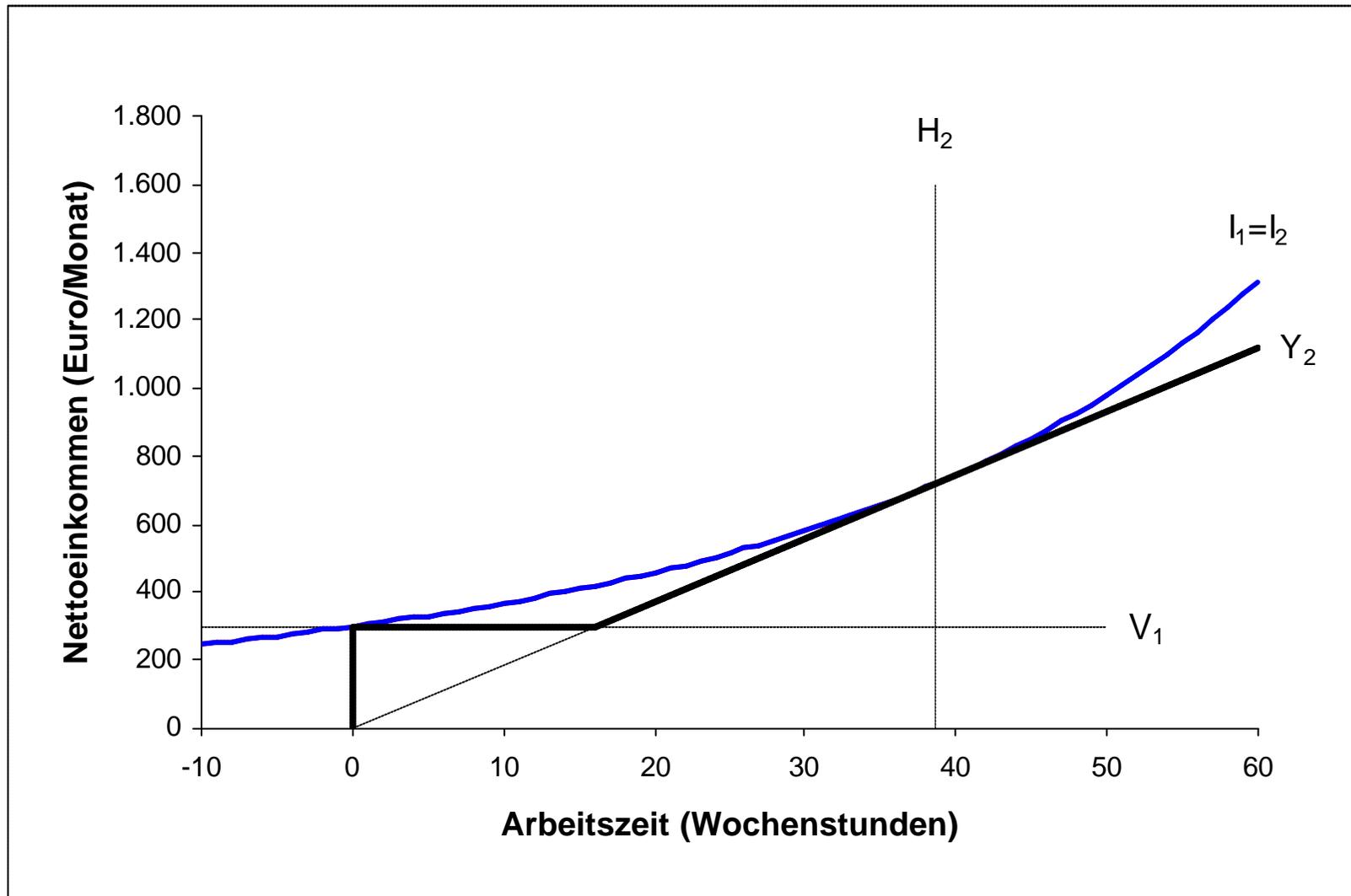
Was ist neu an unserem Papier?

- ? Differenziertere Unterscheidung der Arbeitszeitkategorien
- ? Berücksichtigung von Arbeitszeitentscheidungen im Haushaltskontext
- ? Exakte Bestimmung der Transitions-wahrscheinlichkeiten
- ? Berücksichtigung von Anpassungsreaktionen auf die Gegenfinanzierung
- ? Wohlfahrtsanalytische Bewertung

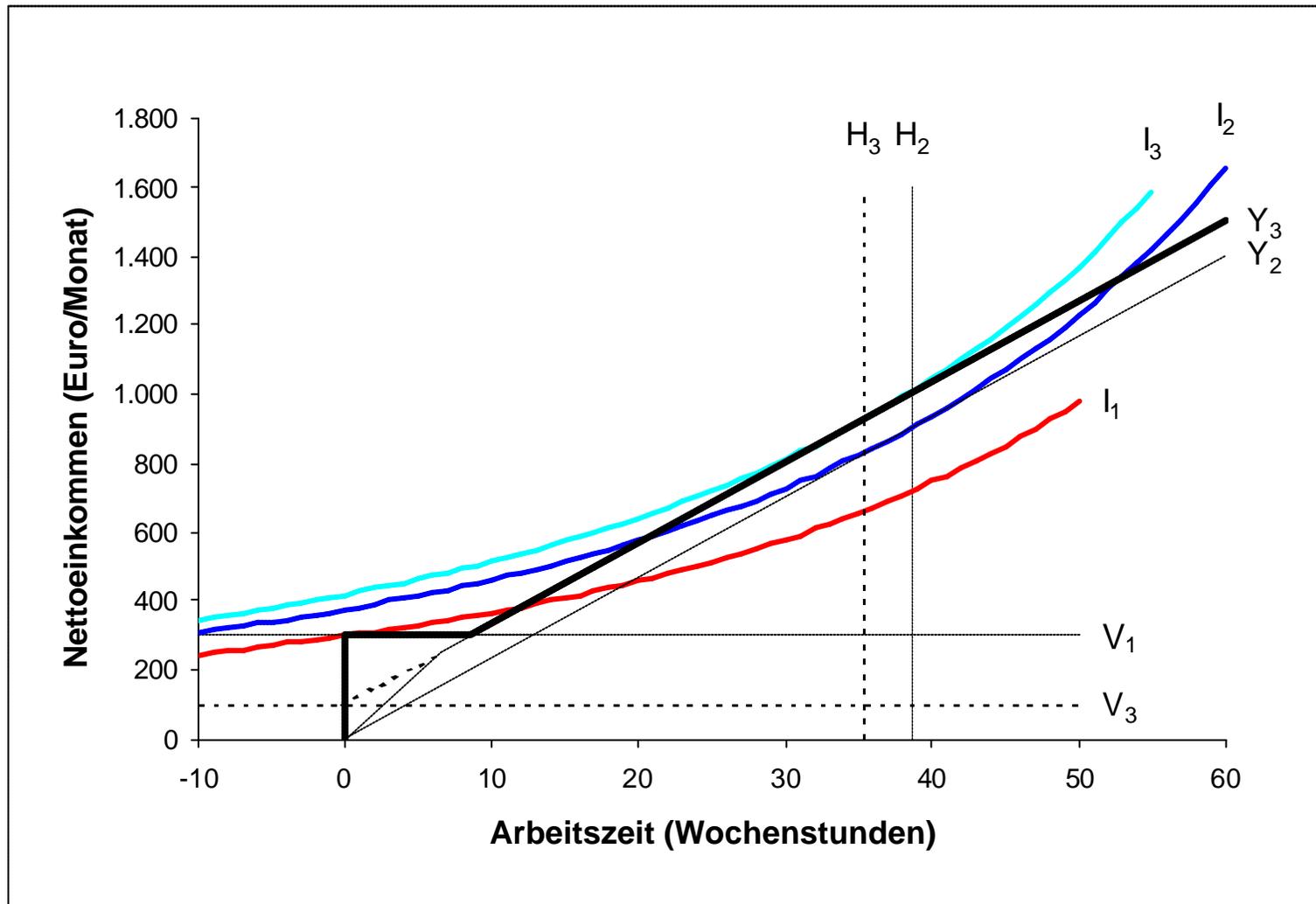
Optimale Arbeitsangebotsentscheidung im Kontext von Lohnersatzleistungen



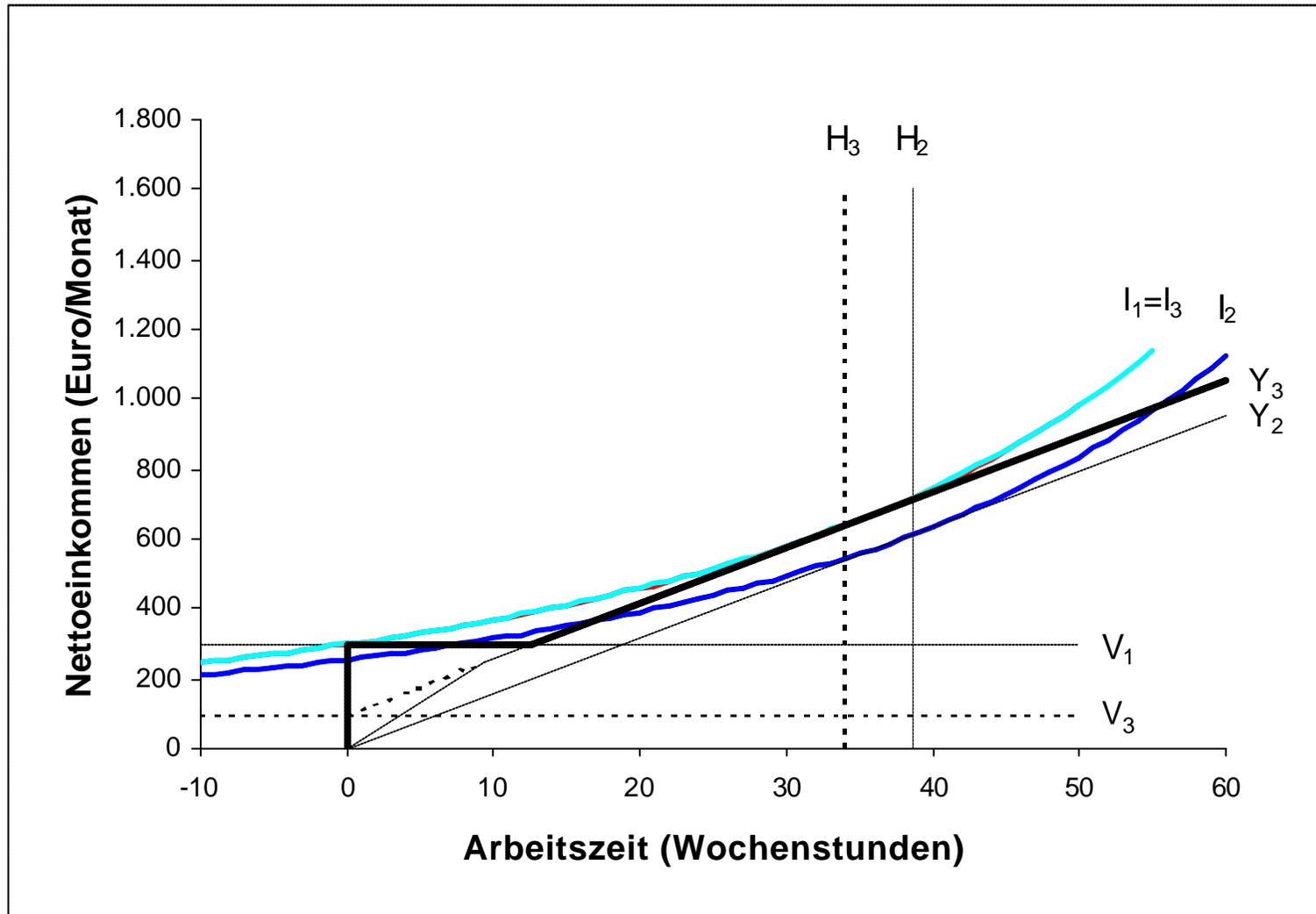
Indifferenz zwischen Erwerbstätigkeit und Nicht-Erwerbstätigkeit



Die Wirkung eines Abgabefreibetrags auf das optimale Arbeitsangebot



Die Wirkung eines Abgabefreibetrags auf den Reservationslohn



Empirischer Modellansatz: Conditional Logit

- ? Unterscheidung nach 6 Arbeitszeitkategorien s_1, s_2, \dots, s_6 (36 bei Paarhaushalten)
- ? Jede Arbeitszeitkategorie ist mit einem bestimmten individuellen Nutzenniveau bzw. Haushaltsnutzenniveau assoziiert.
- ? Strukturmodell (Translog):
$$\ln(U_{ij}) = \ln(x'_{ij}) A \ln(x_{ij}) + \ln(x'_{ij}) \beta + \varepsilon_{ij}$$
- ? ε_{ij} folgt einer Typ-I-Standardextremwertverteilung
- ? Beobachtungsmodell:
Wir beobachten s_{ij} falls $U_{ij} > \max(U_{ik}) \forall k \neq j$

Datengrundlage

- ? Sozio-ökonomisches Panel, Welle 2002
- ? Substichprobe von Personen im Alter zwischen 25 und 55, keine Rentner, keine Selbständige, keine Beamte
- ? Stichprobenumfang: 3.394 Männer und 3.487 Frauen, davon 782 allein lebende Männer, 875 allein lebende Frauen, je 2612 Männer und Frauen in Paarhaushalten

Verteilung der beobachteten Wochenarbeitszeiten

Absolute Häufigkeiten:							
	Insgesamt			Alleinlebende		Paarhaushalte	
Stunden		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
[0-5[	1.706	635	1.071	202	198	433	873
[5-15[	228	10	218	2	19	8	199
[15-25[	486	22	464	11	65	11	399
[25-35[	459	45	414	17	109	28	305
[35-45[	3.790	2.497	1.293	510	472	1.987	821
= 45	212	185	27	40	12	145	15
Summe	6.881	3.394	3.487	782	875	2.612	2.612
Anteilswerte in %:							
	Insgesamt			Alleinlebende		Paarhaushalte	
Stunden		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
[0-5[	24,8	18,7	30,7	25,8	22,6	16,6	33,4
[5-15[	3,3	0,3	6,3	0,3	2,2	0,3	7,6
[15-25[	7,1	0,6	13,3	1,4	7,4	0,4	15,3
[25-35[	6,7	1,3	11,9	2,2	12,5	1,1	11,7
[35-45[	55,1	73,6	37,1	65,2	53,9	76,1	31,4
= 45	3,1	5,5	0,8	5,1	1,4	5,6	0,6

Quelle: Das Sozio-ökonomische Panel, Welle 2002; eigene Berechnungen

Conditional-Logit-Schätzung für die Arbeitsangebotsentscheidung (Ausschnitt)

Merkmal	Alleinlebende		Paarhaushalte	
	Männer ^a	Frauen	Männer	Frauen
ln(Verfügbares Einkommen)	-18,391 (-3,666)	-5,598 (-1,00)	-22,095 (-6,90)	
ln(Verfügbares Einkommen) ²	1,535 (4,330)	0,561 (1,44)	1,679 (8,14)	
ln(Freizeit)	-33,450 (-0,951)	156,017 (3,70)	75,814 (2,16)	93,950 (3,06)
ln(Freizeit) ²	-1,984 (-3,381)	-5,138 (-9,17)	-5,000 (-17,97)	-2,463 (-8,58)
ln(Freizeit Mann) x ln(Freizeit Frau)			0,943 (2,86)	
Interaktionseffekte mit ln(Freizeit):				
ln(Alter in Jahren)	26,417 (1,362)	-66,672 (-2,88)	-24,487 (-1,41)	-46,467 (-2,77)
ln(Alter in Jahren) ²	-3,384 (-1,266)	9,542 (3,00)	3,645 (1,55)	6,943 (3,01)
Verheiratet			-0,211 (-0,81)	0,846 (3,33)
Anzahl der Kinder bis 6 Jahre im HH	-0,562 (-1,073)	3,882 (5,40)	0,048 (0,24)	3,256 (11,42)
Anzahl der Kinder von 7 bis 16 im HH	-0,415 (-1,065)	1,187 (3,73)	0,037 (0,37)	1,688 (13,27)
Pflegebedürftige Person im HH	11,496 (2,849)	4,768 (1,63)	-0,067 (-0,13)	1,901 (2,54)
N	782	875	2.612	

Quelle: Das Sozio-ökonomische Panel, Welle 2002; eigene Berechnungen; t-Werte in Klammern;
a: Schätzung mit Penalty-Funktion

Geschätzte Transitionen durch die Einführung eines Freibetrags bei den Sozialabgaben

Relative Veränderungen in % - Männer:								
	Nachher							
	Stunden	[0-5[	[5-15[	[15-25[	[25-35[	[35-45[	= 45	Summe
Vorher	[0-5[	16,9	0,2	0,3	0,5	0,6	0,3	18,7
	[5-15[		0,3					0,3
	[15-25[			0,6				0,6
	[25-35[				1,3			1,3
	[35-45[		0,1	0,3	0,5	72,5	0,2	73,6
	= 45				0,1	0,1	5,3	5,5
	Summe	16,9	0,5	1,2	2,4	73,1	5,9	100,0
	Beschäftigungseffekt: 2,2%				Volumeneffekt: 1,4%			
Relative Veränderungen in % - Frauen:								
	Nachher							
	Stunden	[0-5[	[5-15[	[15-25[	[25-35[	[35-45[	= 45	Summe
Vorher	[0-5[	28,8	0,6	0,5	0,4	0,3	0,1	30,7
	[5-15[	0,1	6,0	0,1	0,1			6,3
	[15-25[		0,1	13,1	0,1			13,3
	[25-35[			0,1	11,7			11,9
	[35-45[		0,1	0,1	0,2	36,6		37,1
	= 45						0,8	0,8
	Summe	28,9	6,8	13,9	12,4	37,0	1,0	100,0
	Beschäftigungseffekt: 2,6%				Volumeneffekt: 1,9%			

Quelle: Das Sozio-ökonomische Panel, Welle 2002; eigene Berechnungen

Fiskalische Wirkungen des Reformvorschlags

	Steuer- einnahmen	Einnahmen der Sozial- versicherung	Ausgaben für Transfer- leistungen	Saldo von Einnahmen und Ausgaben des Staates	Verfügbares Einkommen der Haushalte
Status Quo	27.967.288 €	58.718.350 €	16.393.265 €	70.292.372 €	113.258.868 €
Reform ohne Verhaltens- änderungen	28.092.875 €	53.233.068 €	16.335.391 €	64.990.552 €	115.818.048 €
Reform mit Verhaltens- änderungen	28.361.024 €	53.896750 €	15.732.493 €	66.525.281 €	116.531.544 €
Differenz zum Status Quo	393.737 €	-4,821.600 €	-660.772 €	-3.767.092 €	3.272.676 €
Relative Veränderung	1,41%	-8,21%	-4,03%	-5,36%	2,89%

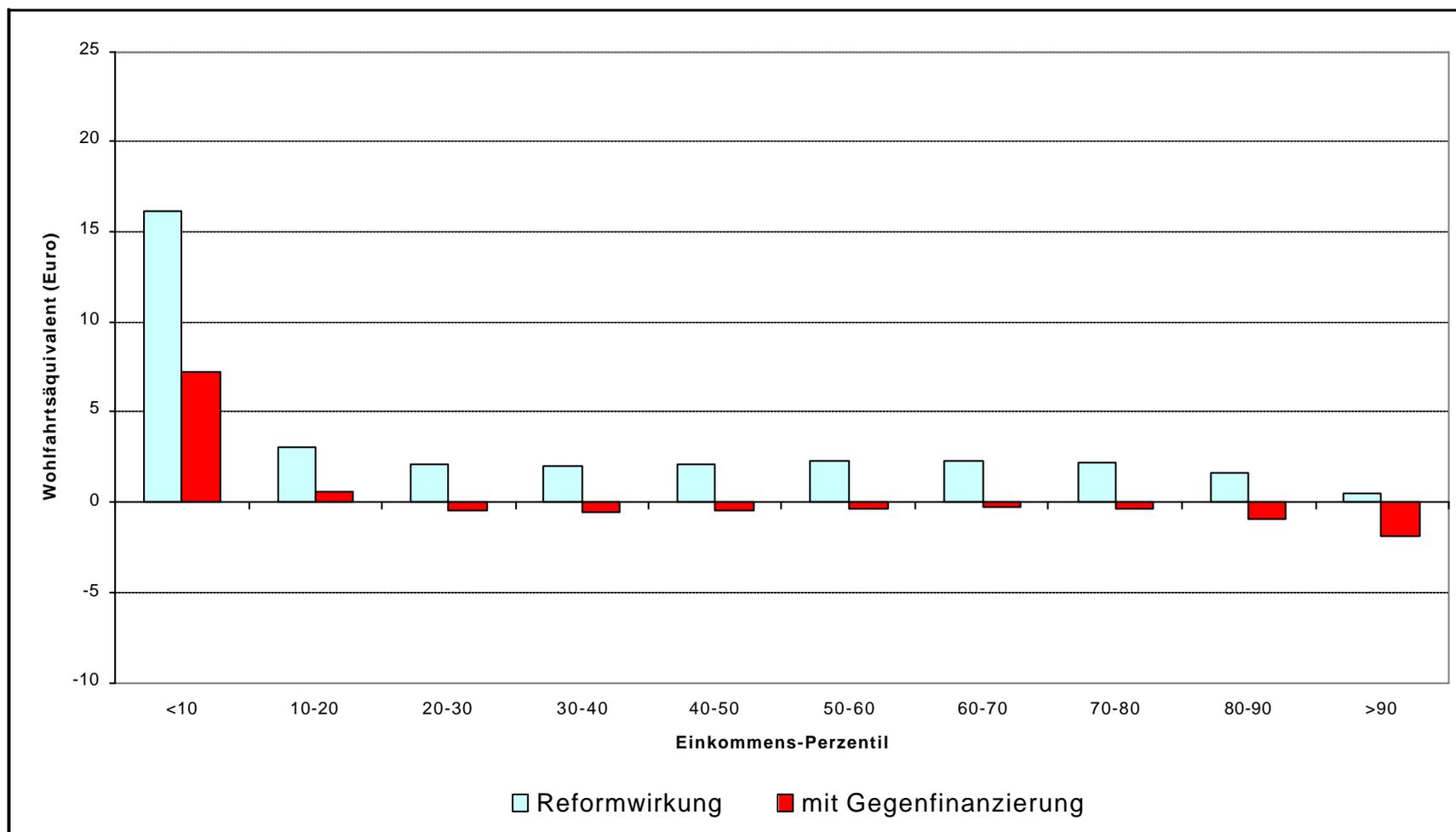
Quelle: Das Sozio-ökonomische Panel, Welle 2002; Angaben pro Jahr; eigene Berechnungen

Geschätzte Transitionen unter Berücksichtigung der Gegenfinanzierung

Relative Veränderungen in % - Gegenfinanzierung durch Pro-Kopf-Pauschalsteuer:								
Nachher								
	Stunden	[0-5[	[5-15[	[15-25[	[25-35[	[35-45[	= 45	Summe
Vorher	[0-5[	23,0	0,4	0,4	0,4	0,4	0,2	24,8
	[5-15[		3,2					3,3
	[15-25[			7,0				7,1
	[25-35[				6,6			6,7
	[35-45[		0,1	0,2	0,3	54,4	0,2	55,1
	= 45						3,0	3,1
	Summe	23,1	3,7	7,6	7,4	54,9	3,4	100,0
	Beschäftigungseffekt: 2,3%				Volumeneffekt: 1,6%			
Höhe der Pauschalsteuer: 44,53 €pro Kopf und Monat								
Relative Veränderungen in % - Gegenfinanzierung durch Haushalts-Proportionalsteuer:								
Nachher								
	Stunden	[0-5[	[5-15[	[15-25[	[25-35[	[35-45[	= 45	Summe
Vorher	[0-5[	23,8	0,3	0,3	0,2	0,1		24,8
	[5-15[		3,2					3,3
	[15-25[		0,1	6,9				7,1
	[25-35[				6,5			6,7
	[35-45[	0,1	0,2	0,5	0,6	53,6	0,1	55,1
	= 45				0,1		2,9	3,1
	Summe	23,9	3,9	7,8	7,5	53,8	3,1	100,0
	Beschäftigungseffekt: 1,2%				Volumeneffekt: -0,2%			
Steuersatz: 5,0%								

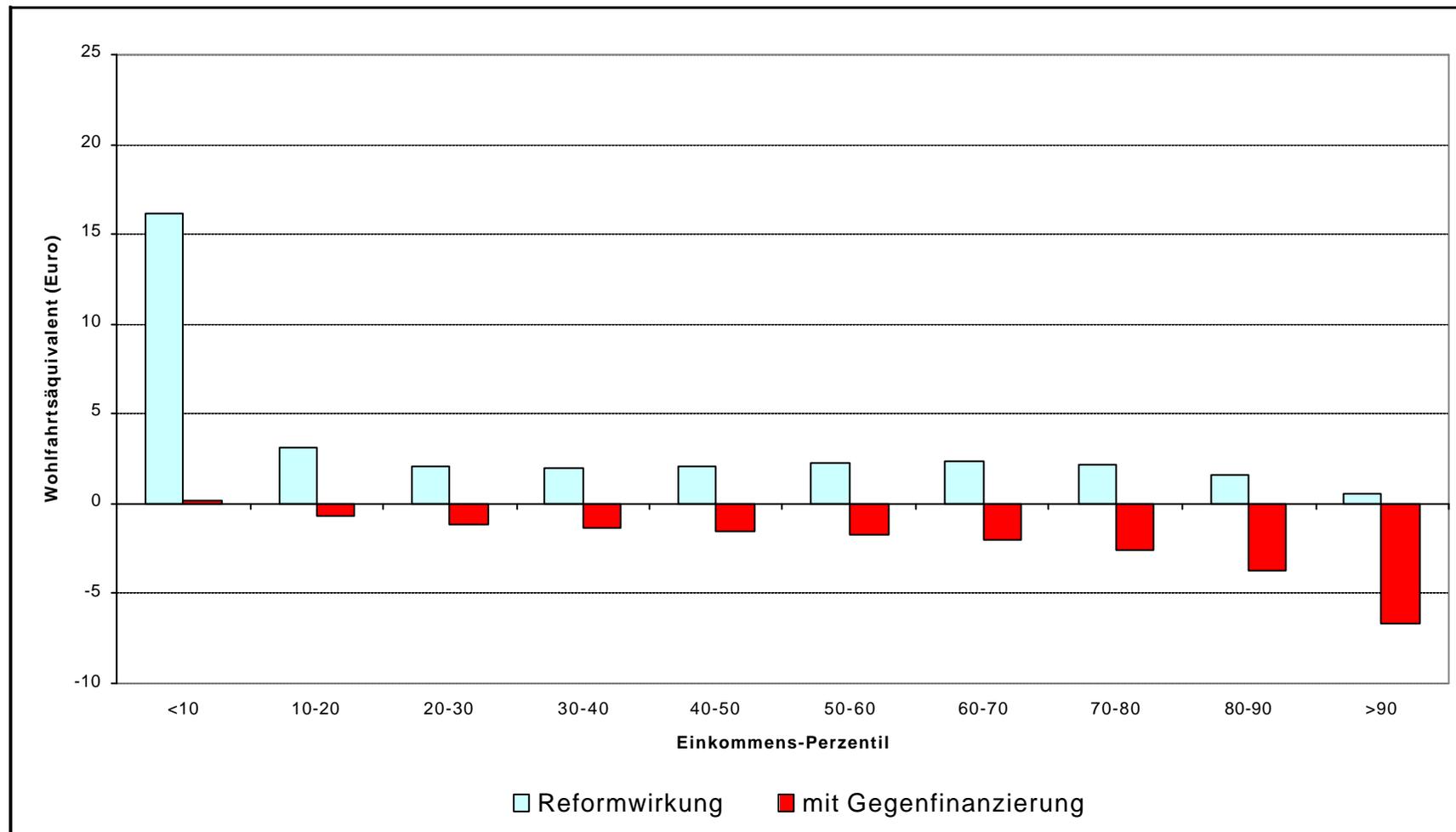
Quelle: Das Sozio-ökonomische Panel, Welle 2002; eigene Berechnungen

Verteilungseffekte einer Gegenfinanzierung durch eine Pauschalsteuer (Paarhaushalte)



Quelle: Das Sozio-ökonomische Panel, Welle 2002; eigene Berechnungen

Verteilungseffekte einer Gegenfinanzierung durch eine Proportionalsteuer (Paarhaushalte)



Quelle: Das Sozio-ökonomische Panel, Welle 2002; eigene Berechnungen

Zusammenfassende Bewertung

- ? Ohne Gegenfinanzierung erreicht der Reformvorschlag die ihm zuge dachte Wirkung; der Reservationslohneffekt fällt relativ stark, der Einkommenseffekt relativ schwach aus
- ? Bei Gegenfinanzierung durch eine Pauschalsteuer bleibt die Wirkung weitgehend erhalten; im Durchschnitt kommt es jedoch zu einem leichten Wohlfahrtsverlust
- ? Bei Gegenfinanzierung durch eine Konsumsteuer geht die Wirkung drastisch zurück, der Volumeneffekt ist sogar negativ; deutliche Wohlfahrtsverluste im Durchschnitt